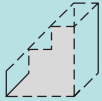


unilu



universität luzern



Geisteswissenschaftliche Fakultät



Historisches Seminar

Kommentiertes Verzeichnis
der Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2007

Inhaltsverzeichnis

Kurzübersicht	2
Geschichte	
Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars	
Einführung in die Geschichte des Mittelalters und der Renaissance.....	5
Europa im Kalten Krieg. Gesellschaft, Kultur und Politik 1947-1961.....	6
Überblicksvorlesung: Europa im Spätmittelalter (1300-1500).....	7
Religion, Magie, Aufklärung: Kommunikation und Macht in der Frühen Neuzeit.....	8
Afghanistan vor, während und nach der russischen Invasion	9
Afghanistan vor, während und nach der russischen Invasion	10
Mittelalterinszenierungen	11
1968. Geschichte einer Kulturrevolution.....	12
Der verlockende Feind. Was wissen die Europäer zwischen dem 14. und dem 17. Jahrhundert über das Osmanische Reich?	13
Die Schweiz im Kalten Krieg 1947-1973.....	14
Die Welt Ausstellen. Die Darstellung westlicher und nichtwestlicher Kulturen an den Weltausstellungen des 19. und 20. Jahrhunderts	15
Wissenschaftliche Kommunikation in der Aufklärung – Voraussetzungen und Effekte.....	16
Der fremde Körper im eigenen. Körpergeschichte, Körperkonzepte, Theorie-Transplantationen.....	17
Filmische Interpretationen des Zweiten Weltkriegs.....	18
Historische Grundwissenschaften: Archiv- und Quellenkunde, Teil 2, 17. – 20. Jh.....	19
Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen	
Politisches System der Schweiz/ Schweizer Innenpolitik.....	20
«Was wäre, wenn...» Das Kontrafaktische zwischen Spiel und Methode	21
Das System der Vereinten Nationen	23
Kulturgeschichte der deutschen Sprache	25
Nord-Süd-Beziehungen kritisch betrachtet	27
Informationen	29

Kurzübersicht der Lehrveranstaltungen Geschichte

Veranstaltung	Dozent/in: Titel	Zeit	BA	MA
VL	Groebner: Einführung in die Geschichte des Mittelalters und der Renaissance (Studienanfänger)	Di, 10.15-12.00	x	
VL	Mattioli: Europa im Kalten Krieg. Gesellschaft, Kultur und Politik 1947-1961	Do, 15.15-17.00 Beginn 05.04.07	x	x
VL	Sieber: Überblicksvorlesung: Europa im Spätmittelalter (1300-1500)	Mi, 15.15-17.00	x	x
VL	Mathieu: Religion, Magie, Aufklärung: Kommunikation und Macht in der Frühen Neuzeit	Do, 08.15-10.00	x	x
PS	Troxler: Afghanistan vor, während und nach der russischen Invasion	Mi, 10.15-12.00 + Mi, 13.15-15.00	x	
PS	Groebner: Mittelalterinszenierungen	Di, 17.15-19.00	x	
HS	Mattioli: 1968. Geschichte einer Kulturrevolution	Do, 10.15-12.00 Beginn 05.04.07	x	x
HS	Groebner: Der verlockende Feind	Mi, 17.15-19.00	x	x
HS	Mattioli: Die Schweiz im Kalten Krieg 1947-1973	Mo, 13.15-15.00	x	x
HS	Hunger: Die Welt Ausstellen	Do, 13.15-15.00	x	x
HS	Mathieu: Wissenschaftliche Kommunikation in der Aufklärung – Voraussetzungen und Effekte	Do, 15.15-17.00	x	x
MS	Groebner: Der fremde Körper im eigenen. Körpergeschichte, Körperkonzepte, Theorie-Transplantationen.	Do, 17.15-19.00		x
KO	Mattioli: Filmische Interpretationen des Zweiten Weltkriegs	Di, 15.15-17.00	x	x
KO	Egloff/Huber: Historische Grundwissenschaften: Archiv- und Quellenkunde, Teil 2, 17. – 20. Jahrhundert	Mo, 15.15-17.00 im Staatsarchiv	x	x

Legende

VL	Vorlesung
PS	Proseminar
HS	Hauptseminar
MS	Masterseminar
KO	Kolloquium

Geschichte

Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars

Einführung in die Geschichte des Mittelalters und der Renaissance

Dozent/in: Prof. Dr. Valentin Groebner
Zeit: Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 27.03.2007 LOE, U 0.04
Veranstaltungsart: Vorlesung, ergänzt durch Tutorate

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger der Fächer Geschichte und Kulturwissenschaften (Major Geschichte). Anhand einzelner Schlaglichter – sozusagen herausvergrößerter Texte, Artefakte und Bilder aus verschiedenen Epochen vom 8. bis zum späten 16. Jahrhundert – bietet sie eine Einführung in Themen, Arbeitsweisen und aktuelle Forschungsrichtungen der Geschichte der Vormoderne.

Die TeilnehmerInnen der Vorlesung können zusätzlich zur Vorlesung Tutorate besuchen, in denen unter Anleitung fortgeschrittener Studierender gemeinsam weitere Texte gelesen und diskutiert werden.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Deutsch

Prüfungsmodus: unbenotete Prüfung

Credit Points: 2

Europa im Kalten Krieg. Gesellschaft, Kultur und Politik 1947-1961

Dozent/in: Prof. Dr. Aram Mattioli
Zeit: Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 05.04.2007 LOE, U 0.05
Veranstaltungsart: Vorlesung

Veranstungsbeschreibung:

Die ersten 15 Jahre des Kalten Krieges waren in Europa nicht nur durch eine scharfe Systemkonfrontation zwischen dem demokratischen Westen und dem kommunistischen Ostblock geprägt. Es handelte sich auch um eine Zeit des beschleunigten sozialen Wandels, die nach einer sehr pointierten, aber durchaus bedenkenswerten Einschätzung des britischen Historikers Eric Hobsbawm das Mittelalter in Europa endgültig beendete. Neben den zentralen politischen Ereignissen werden in der Veranstaltung die wichtigsten gesellschaftlichen Veränderungsprozesse (Massenkonsum, «Wirtschaftswunder», Massenmotorisierung) und kulturellen Entwicklungen (Revolutionen im Alltag, Emanzipation der Frauen, Pille) behandelt. Willkommen sind in dieser Geschichtsvorlesung interessierte Studierende aller Fachrichtungen, die bereit sind, sich akademisch ernsthaft auf das Thema einzulassen.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Deutsch

Prüfungsmodus: unbenotete Prüfung

Credit Points: 2

Gasthörer/in: Offen für Gasthörer/innen

Literatur:

- Eric J. Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts.
München, Wien 1994, S. 285-499

Überblicksvorlesung: Europa im Spätmittelalter (1300-1500)

Dozent/in: PD Dr. Claudius Sieber-Lehmann
Zeit: Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 28.03.2007 STK, SK 1
Veranstaltungsart: Vorlesung

Veranstaltungsbeschreibung:

In den gängigen Nachschlagewerken gilt der Zeitraum von 1300 bis 1500 als «Spätmittelalter». Dabei handelt es sich — wie auch im Falle von «Mittelalter» — um eine Verlegenheitslösung. Zugleich verbindet sich mit dem Ausdruck «Spät-» die Vorstellung einer Endzeit, geprägt von Zerfall und Auflösung; Johan Huizinga sprach deswegen auch vom «Herbst des Mittelalters». Dem steht das Geschichtsverständnis der meisten westeuropäischen Länder entgegen, welche den Beginn ihrer Nationalgeschichte gerade in diesen Zeitraum verlegen.

Die neuere Geschichtswissenschaft charakterisiert deshalb diesen Zeitabschnitt mit dem Begriff der «Krise», und zwar im ursprünglichen, doppeldeutigen Sinne: «Verunsicherung» und «Zwang zur Entscheidung». Die Überblicksvorlesung will diese Ambivalenz im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der politischen Geschichte und der Alltagsgeschichte dokumentieren, wobei der westeuropäische Raum im Vordergrund steht.

Material: Die Unterlagen zur Vorlesung werden auf CAMPUS zur Verfügung gestellt werden. Um Zutritt zu erhalten, sind die Studierenden gebeten, sich vorab unter folgender Adresse anzumelden: Claudius.Sieber-Lehmann@unibas.ch.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Deutsch

Prüfungsmodus: unbenotete Prüfung

Credit Points: 2

Anmeldung: Claudius.Sieber-Lehmann@unibas.ch. Bei der Anmeldung muss angegeben werden (in dieser Reihenfolge): Matrikel-Nummer der Universität Luzern / Name / Vorname / eMail-Adresse

Gasthörer/in: Offen für Gasthörer/innen

Literatur:

- Grundlagentext: Elze Reinhard, Repgen Konrad (Hg.): Studienbuch Geschichte, 2 Bde. Unter Mitarbeit von Horst Callies, Hartmut Boockmann, Hans-Georg Gundel, Joachim Leuschner, Ernst Pitz. 5. Auflage Stuttgart 1999, S. 543-627

Religion, Magie, Aufklärung: Kommunikation und Macht in der Frühen Neuzeit

Dozent/in: Prof. Dr. Jon Mathieu
Zeit: Wöchentlich Do, 08.15 - 10.00, ab 29.03.2007 LOE, U 1.02
Veranstaltungsart: Vorlesung

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Religion bildete ein zentrales Element der europäischen Gesellschaften der Frühen Neuzeit, doch ihre Deutungshoheit über Fragen der Daseinsgestaltung und des Jenseits war nie unbestritten. Herausgefordert wurde sie einerseits von «magischen» Vorstellungen und Praktiken und andererseits von den weltlichen Wissenschaften, die im 17. und 18. Jahrhundert stark an sozialer Bedeutung gewannen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Entwicklung und stellt das Verhältnis von Kommunikation und Macht in den Mittelpunkt.

Im Einzelnen werden vor allem folgende Themen behandelt:

- Christliche Traditionen und Reformation
- Konfessionelle Kommunikation und Kulturen
- Was ist Barock?
- Magie und Hexenglaube
- Frühling der Wissenschaften
- Aufklärung: eine Kommunikationsrevolution?
- Aufklärerische Trends und Gegentrends.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Deutsch

Prüfungsmodus: unbenotete Prüfung

Credit Points: 2

Gasthörer/in: Offen für Gasthörer/innen

Literatur:

- Richard van Dülmen: Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit, Band 3. München 2006 (2. Aufl.)

Afghanistan vor, während und nach der russischen Invasion

Dozent/in: lic. phil. Corinne Troxler
Zeit: Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 28.03.2007 PFI, HS 3
Veranstaltungsart: Proseminar

Veranstaltungsbeschreibung:

Afghanistan schaut auf eine bewegte Geschichte zurück, die von Gewalt geprägt ist. Nicht nur, dass Afghanistan immer wieder zum Spielball der Interessen anderer Staaten wurde, auch Spannungen zwischen Moderne und Tradition, zwischen Land und Stadt führten zu zahlreichen Rebellionen und Kriegen. Nach einer kurzen Einführung in die Afghanische Geschichte sollen in erster Linie die als «Goldenes Zeitalter» Afghanistans benannte Zeit der konstitutionellen Monarchie (1963-1973), der Putsch Mohammad Da'uds (1973), die Saur-Revolution (1978), der Verlauf der sowjetischen Invasion (1979-1989) und der Bürgerkrieg (1992-1994), der schliesslich dem raschen Vordringen der Taliban Vorschub leistete, behandelt werden. Im Zentrum des Proseminars steht jedoch in erster Linie das Erlernen des «Historiker-Handwerks», d.h. der Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur, Recherchen, Analysen etc.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Deutsch

Credit Points: 4

Literatur:

- Chiari Bernard: Afghanistan. Wegweiser zur Geschichte. Schöningh-Verlag, Februar 2006
- Schetter Conrad: Kleine Geschichte Afghanistans. Becksche Reihe, April 2004

Afghanistan vor, während und nach der russischen Invasion

Dozent/in: lic. phil. Corinne Troxler
Zeit: Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 28.03.2007 PFI, K 1
Veranstaltungsart: Proseminar

Veranstaltungsbeschreibung:

Afghanistan schaut auf eine bewegte Geschichte zurück, die von Gewalt geprägt ist. Nicht nur, dass Afghanistan immer wieder zum Spielball der Interessen anderer Staaten wurde, auch Spannungen zwischen Moderne und Tradition, zwischen Land und Stadt führten zu zahlreichen Rebellionen und Kriegen. Nach einer kurzen Einführung in die Afghanische Geschichte sollen in erster Linie die als «Goldenes Zeitalter» Afghanistans benannte Zeit der konstitutionellen Monarchie (1963-1973), der Putsch Mohammad Da'uds (1973), die Saur-Revolution (1978), der Verlauf der sowjetischen Invasion (1979-1989) und der Bürgerkrieg (1992-1994), der schliesslich dem raschen Vordringen der Taliban Vorschub leistete, behandelt werden. Im Zentrum des Proseminars steht jedoch in erster Linie das Erlernen des «Historiker-Handwerks», d.h. der Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur, Recherchen, Analysen etc.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden
Sprache: Deutsch
Credit Points: 4

Literatur:

- Chiari Bernard: Afghanistan. Wegweiser zur Geschichte. Schöningh-Verlag, Februar 2006
- Schetter Conrad: Kleine Geschichte Afghanistans. Becksche Reihe, April 2004

Mittelalterinszenierungen

Dozent/in: Prof. Dr. Valentin Groebner
Zeit: Wöchentlich Di, 17.15 - 19.00, ab 27.03.2007 LOE, U 0.04
Veranstaltungsart: Proseminar

Veranstaltungsbeschreibung:

«Das» Mittelalter in der Einzahl gibt es nicht. Der Begriff ist eine praktische, aber wenig aussagekräftige Überblicksbezeichnung für sehr unterschiedliche historische Epochen und Ereignisse in den tausend Jahren zwischen der Völkerwanderung und der Reformation. Von Bildern «des» Mittelalters geht freilich eine ungebrochene Faszination aus. Inszenierungen eines romantischen, oder national-heroischen, oder religiösen, oder ursprünglich-authentischen Mittelalters spielen in Kultur und Politik seit zweihundert Jahren eine prominente Rolle; in der Unterhaltungsindustrie sind sie ebenso allgegenwärtig wie im Tourismus. Das Mittelalter ist eines der grossen Authentizitätsreservoirs der Moderne.

An einer Reihe von Fallbeispielen behandelt das Proseminar verschiedene Inszenierungen dieser Epoche: Die tapferen Eidgenossen von St. Jakob an der Birs werden uns ebenso beschäftigen wie Jeanne d'Arc, J.R. Tolkien und die Mittelalterinszenierungen der Nationalsozialisten.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Deutsch

Credit Points: 4

Hinweise: Für die Teilnahme ist die Bereitschaft zum Lesen nicht nur deutschsprachiger Literatur und zum Erarbeiten eigener Projekte vorteilhaft.

1968. Geschichte einer Kulturrevolution

Dozent/in: Prof. Dr. Aram Mattioli
Zeit: Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 05.04.2007 LOE, U 0.04
Veranstaltungsart: Hauptseminar

Veranstaltungsbeschreibung:

Die sechziger Jahre waren ein Jahrzehnt von aussergewöhnlicher Bedeutung für das moderne Europa. In besonderer Weise trifft Tony Judts Beobachtung auf die Kulturrevolution von 1968 («Es ist verboten zu verbieten», «L'imagination au pouvoir!») zu, die zuweilen zwar allzu dogmatisch und nur schrill provokativ in Erscheinung trat, aber die Mentalitäten und Lebensweisen in den westeuropäischen Gesellschaften langfristig doch liberaler gemacht hat. So schuf das Eintreten der 68er für Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung zum Beispiel ein Klima der Toleranz für die Emanzipation der Frauen, für Konkubinatspaare und die Rechte der Homosexuellen. Im Seminar werden die Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland, die besonders gut erforscht sind, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen, ohne allerdings auf gelegentliche Seitenblicke auf die Ereignisse in Frankreich und Italien zu verzichten. Das Seminar wird unter anderem um die Frage kreisen, wie und wodurch sich die westdeutsche Gesellschaft aus alten Bindungen befreite und ob es tatsächlich die Rockmusik war, die diesen kulturellen Prozess wesentlich befördert hat.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Deutsch

Credit Points: 4

Anmeldung: Eine Voranmeldung unter corinne.troxler@unilu.ch ist obligatorisch.

Begrenzung: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Der verlockende Feind. Was wissen die Europäer zwischen dem 14. und dem 17. Jahrhundert über das Osmanische Reich?

Dozent/in: Prof. Dr. Valentin Groebner
Zeit: Wöchentlich Mi, 17.15 - 19.00, ab 28.03.2007 LOE, U 0.04
Veranstaltungsart: Hauptseminar

Veranstaltungsbeschreibung:

In aktuellen Diskussionsbeiträgen über den Beitritt der Türkei zu einer erweiterten Europäischen Union wird auffallend häufig mit Historischem argumentiert – vor allem wenn es darum geht, die angeblich unüberbrückbaren kulturellen Differenzen zwischen der muslimischen Türkei und dem christlichen Europa zu belegen. Das Seminar beschäftigt sich mit den Ursprüngen dieser Stereotype im späten Mittelalter. Die rasche Expansion des Osmanischen Reichs zwischen dem 14. und dem 16. Jahrhundert vom Kaukasus und Ägypten bis an die Grenzen des heutigen Italien und Österreich erschreckte und faszinierte die Europäer gleichermaßen. Das Seminar wird sich vor allem auf mittelalterliche Reiseberichte, Greuelnachrichten und Kriegspropaganda über die Osmanen konzentrieren. Welche Bilder «vom Türken» kursierten in Europa? Und in welchem Verhältnis standen sie zum intensiven Austausch von Waren, Ideen und Menschen, der zur gleichen Zeit das Osmanische Reich mit dem christlichen Europa verband?

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Deutsch

Credit Points: 4

Die Schweiz im Kalten Krieg 1947-1973

Dozent/in: Prof. Dr. Aram Mattioli
Zeit: Wöchentlich Mo, 13.15 - 15.00, ab 26.03.2007 PFI, HS 4
Veranstaltungsart: Hauptseminar

Veranstungsbeschreibung:

Zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Ölpreisschock (1973) stand die schweizerische Gesellschaftsentwicklung im Zeichen eines beschleunigten Wirtschaftswachstums und einer konservativ-westlichen Grundorientierung, die erst nach 1968 langsam aufgeweicht wurde. Eine anhaltende «Geistige Landesverteidigung» ging eine eigentümliche Verbindung mit dem «American Way of Life» ein. Konsumerwartungen und Antikommunismus sicherten den nationalen Konsens, in den spätestens mit der Schaffung der «Zauberformel» (1959) auch die Sozialdemokratische Partei der Schweiz eingebunden war. Vor dem Hintergrund einer historisch singulären Prosperitätskonstellation entstanden seit den frühen sechziger Jahren unterschiedlich orientierte Protestbewegungen, die die angebliche «Überfremdung» des Landes, die «Grenzen des Wachstums», die «Generationenfrage» und die Revolution auf die politische Agenda setzten. Dieses arbeitsintensive Seminar bewegt sich in noch wenig erforschtem Gelände und richtet sich insbesondere an Studierende, die neue Themen für Ihre Qualifikationsarbeiten suchen.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Deutsch

Credit Points: 4

Anmeldung: Eine Voranmeldung unter corinne.troxler@unilu.ch ist obligatorisch.

Begrenzung: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Die Welt Ausstellen. Die Darstellung westlicher und nichtwestlicher Kulturen an den Weltausstellungen des 19. und 20. Jahrhunderts

Dozent/in: Dr. phil. Bettina Hunger
Zeit: Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 29.03.2007 PFI, HS 4
Veranstaltungsart: Hauptseminar

Veranstungsbeschreibung:

An den Weltausstellungen wurde, neben der Technik- und Produkteschau, immer auch die Kultur des Gastlandes, die seiner Nachbarn, aber auch diejenige weit entfernter Länder vorgestellt. Während der Gastgeber und seine Nachbarn diese Präsentationen selber gestalteten, wurden im 19. Jahrhundert die aussereuropäischen Länder meist von westlichen Ausstellungsmachern dargestellt. Vereinzelt aber waren auch Nicht-Westler in der Lage, ein eigenes Bild ihrer Kultur zu entwerfen. Den Unterschieden in der Selbst- und Fremdwahrnehmung im 19. Jahrhundert werden in der zweiten Semesterhälfte dann die Darstellungsformen des Eigenen und des Fremden entgegengestellt, die sich im 20. Jahrhundert bei den grossen internationalen Ausstellungen, welche im nicht-westlichen Raum stattfanden, manifestieren.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Deutsch

Credit Points: 4

Literatur:

- Winfried Kretschmer: Geschichte der Weltausstellungen. Frankfurt/M. etc. 1999
- Martin Wörner: Vergnügung und Belehrung. Volkskultur auf den Weltausstellungen 1851-1900. Münster etc. 1999
- Martin Wörner: Die Welt an einem Ort. Illustrierte Geschichte der Weltausstellungen. Berlin 2000

Wissenschaftliche Kommunikation in der Aufklärung – Voraussetzungen und Effekte

Dozent/in: Prof. Dr. Jon Mathieu
Zeit: Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 29.03.2007 HOF, R 0.02
Veranstaltungsart: Hauptseminar

Veranstaltungsbeschreibung:

Wie lassen sich die Formen der wissenschaftlichen Kommunikation in der Aufklärung historisch präzise erfassen und beschreiben? Welches waren die Bedingungen für die Professionalisierung der Akteure und die Ausdifferenzierung des Wissenschaftssystems? Führte die Popularisierung des neu produzierten Wissens zu einer «Verwissenschaftlichung» der Gesellschaft?

Das Seminar behandelt diese drei Fragen anhand von ausgewählten Naturwissenschaften. Im Vordergrund stehen dabei die entstehenden «Fächer» und «Disziplinen» mit einem ökologischen Bezug wie Geografie, Geologie, Botanik usw. Die Beschäftigung mit der Sozial- und Kommunikationsgeschichte dieser Wissenschaften soll auch einen Einblick in die Entstehung der modernen Umweltwahrnehmung vermitteln. Daher betrachtet das Seminar die Aufklärung nicht nur als eine relativ kurze historische Periode, sondern auch als einen längeren gesellschaftlichen Prozess.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Deutsch

Credit Points: 4

Literatur:

- Peter Burke: Papier und Marktgeschrei. Die Geburt der Wissensgesellschaft. Berlin 2001
(A Social History of Knowledge. From Gutenberg to Diderot, Cambridge 2000)

Der fremde Körper im eigenen. Körpergeschichte, Körperkonzepte, Theorie-Transplantationen

Dozent/in: Prof. Dr. Valentin Groebner
Zeit: Wöchentlich Do, 17.15 - 19.00, ab 29.03.2007 HOF, R 0.02
Veranstaltungsart: Masterseminar

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Geschichte der Transplantation ist um einiges älter als die ersten erfolgreichen Organverpflanzungen in den 1950er und 1960er Jahren: Sie ist nicht nur die Geschichte medizinischer und biologischer Techniken, sondern auch die von Vorstellungen, Fantasien und Befürchtungen der «Eingliederung» fremder Körper in den eigenen. Bereits mittelalterliche und frühneuzeitliche Texte und Bilder befassten sich intensiv mit Verpflanzungen von Körperteilen und Organen von einer Person auf eine andere. Das ausgehende 19. Jahrhundert versuchte diese alten Konzepte in ziemlich spektakulären Experimenten zu realisieren; Transplantation im uns heute vertrauten Sinn wurde erst durch die Entwicklung neuer immununterdrückender Medikamente im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts möglich. Die Veranstaltung widmet sich den historischen Echos in den modernen Diskursen über fremde und eigene Körper: Besonders beschäftigen werden uns Körperteile als Sitz menschlicher Identität und die zählebigen Erzählungen von geraubten und verkauften menschlichen Organen.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden
Sprache: Deutsch
Credit Points: 4

Filmische Interpretationen des Zweiten Weltkriegs

Dozent/in: Prof. Dr. Aram Mattioli
Zeit: Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 27.03.2007 PFI, K 1
Veranstaltungsart: Kolloquium

Veranstungsbeschreibung:

Dieses Filmkolloquium ist der zweite Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung, die im Wintersemester zunächst einige aus Deutschland stammende Produktionen ins Zentrum stellte. Um alternative Bildwelten kennen zu lernen, werden wir uns im Sommersemester mit historisch bedeutsamen Dokumentar- und Autorenfilmen aus Europa und den USA beschäftigen und damit der Frage nachgehen, wie der Zweite Weltkrieg in Ländern ins Bild gesetzt wird, die zwischen 1939 und 1945 Opfer der deutschen Kriegs- und Vernichtungsmaschinerie wurden. Gibt es inhaltliche und perspektivische Unterschiede zwischen deutschen und internationalen Filmproduktionen?

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Turnus: Diese Veranstaltung wird achtmal am Dienstagnachmittag und zweimal in Form von Blöcken durchgeführt, die für Freitag, 11. Mai und 1. Juni 2007 vorgesehen sind. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung am 27. März 2007 bekannt gegeben. Neue Teilnehmer/Innen können bloss ausnahmsweise und nur in gut begründeten Fällen noch dazu stossen.

Sprache: Deutsch

Credit Points: 4

Historische Grundwissenschaften: Archiv- und Quellenkunde, Teil 2, 17. – 20. Jh.

Dozent/in:	Dr. phil. Gregor Egloff Dr. phil. Max Huber
Zeit:	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 26.03.2007 Konferenzraum Staatsarchiv, Schützenstrasse 9, 6003 Luzern
Veranstaltungsart:	Kolloquium

Veranstungsbeschreibung:

Die Veranstaltung wird im Staatsarchiv durchgeführt. Sie führt anhand konkreter Beispiele zur Arbeit mit Originalquellen aus vier Jahrhunderten (17. bis 20. Jahrhundert). Paläographische Techniken bieten die Grundlagen zur Arbeit mit Archivquellen. Diese Techniken werden beispielhaft anhand ausgewählter Quellentypen eingeübt und vertieft. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses entdecken die Vielfalt historischer Unterlagen und werden an unterschiedliche Auswertungsmöglichkeiten herangeführt. Parallel zur Quellenarbeit lernen die Studierenden die Grundlagen der Archivistik kennen, die ebenfalls an konkreten Beispielen verdeutlicht werden.

Vorkenntnisse:	Das Praktikum setzt die Veranstaltung des Sommersemesters 2006 fort (Paläographie, Archiv- und Quellenkunde, Teil 1, 13. - 16. Jahrhundert). Studierende, die den 1. Teil im SoSe 2006 besucht haben, haben Vorrang.
Lernziele:	Es wird eine aktive mündliche Teilnahme und die Beteiligung an einer Gruppenarbeit erwartet. Zusammen mit den Kursleitern sollen die Studierenden in der Diskussion verschiedene Fragestellungen und Möglichkeiten bei der Auswertung ausloten.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Credit Points:	4
Anmeldung:	gregor.egloff@lu.ch
Begrenzung:	Die Teilnehmerzahl ist beschränkt auf 15 Personen, fortgeschrittene Semester werden bevorzugt. Anmeldung unter gregor.egloff@lu.ch.

Literatur:

- Übungen Online: <http://www.adfontes.unizh.ch/adfontes.html>
- www.staluzern.ch

Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen

Politisches System der Schweiz/ Schweizer Innenpolitik

Dozent/in: Dr. Thomas Milic
Zeit: Wöchentlich Do, 17.15 - 19.00, ab 29.03.2007 PFI, HS 1
Veranstaltungsart: Vorlesung

Veranstaltungsbeschreibung:

Das politische System der Schweiz gilt seinen zahlreichen institutionellen Besonderheiten wegen als eigentlicher Sonderfall. Diesem Sonderfall wurde in den letzten Jahren – auch im Ausland – vermehrt Interesse entgegengebracht. Denn die schweizerische Konsensdemokratie gilt als besonders erfolgreiches Modell zur friedlichen Konfliktlösung in multikulturellen Gesellschaften. Um dieses einzigartige politische System mit seinen vielen Eigentümlichkeiten zu verstehen, werden zunächst die Grundlagen schweizerischer Politik (politische Kultur des Landes, Entstehung des Bundesstaates) kursorisch vorgestellt. Danach werden die zentralen Institutionen des schweizerischen politischen Systems wie Direkte Demokratie, die Regierung, die Verwaltung, das Parlament, der Föderalismus und die Konkordanz vertieft betrachtet. Zuletzt folgen die Themenbereiche Parteiensystem und Wahl- und Abstimmungsverhalten.

Vorkenntnisse: Keine
Material: Das Vorlesungsskript der jeweiligen Lektion wird jeweils am Montag auf der Online-Plattform «Blackboard» aufgeschaltet.
Umfang: 2 Semesterwochenstunden
Turnus: Wöchentlich ab 29.03.2007
Sprache: Deutsch
Prüfungsmodus: unbenotete Klausur
Gasthörer/in: Offen für Gasthörer/innen
Kontakt: milic@pwi.unizh.ch

Literatur:

- Linder Wolf (2005): Schweizerische Demokratie. Institutionen, Prozesse, Perspektiven. Bern: Haupt, 2. Auflage.
- Kriesi Hanspeter (2005): Direct Democratic Choice. The Swiss Experience. Lanham: Lexington.
- Papadopoulos Yannis (2001): «How Does Direct Democracy Matter? The Impact of Referendum Votes on Politics and Policy-Making». In: Jan-Erik Lane (ed.), The Swiss Labyrinth: Institutions, Outcomes, and Redesign. London: Frank Cass, pp 35-58.
- Neidhart Leonhard (1970): Plebiszit und pluralitäre Demokratie: eine Analyse der Funktionen des schweizerischen Gesetzesreferendums. Bern: Francke.
- Neidhart Leonhard (2002): Die politische Schweiz. Zürich: NZZ Verlag.
- Ulrich Klöti, Peter Knoepfel, Hanspeter Kriesi, Wolf Linder und Yannis Papadopoulos (Hrsg.) (2002): Handbuch der Schweizer Politik. 3. überarb. Auflage. Zürich: NZZ Verlag.
- Nef Rolf (1988): «Die Schweizer Referendumsdemokratie. Wahl und Plebiszit als unterschiedliche Artikulationskanäle im Rahmen der politischen Kultur». In: Landeszentrale für politische Weiterbildung Baden-Württemberg (ed.), Der Bürger im Staat 38(1), pp 156-80.

«Was wäre, wenn...» Das Kontrafaktische zwischen Spiel und Methode

Dozent/in: Rayk Meckel M.A./Dr. Roland Wenzlhuemer

Daten: Di, 03.04.2007, 12.15 - 13.00,
Sa, 05.05.2007, 09.15 - 17.00,
So, 06.05.2007, 10.15 - 14.00,
Sa, 16.06.2007, 09.15 - 17.00,
So, 17.06.2007, 10.15 - 14.00

LOE, U 1.01

Veranstaltungsart: Proseminar

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Erkenntniswert kontrafaktischer Überlegungen ist nicht offensichtlich. Wozu sollte man sich über etwas Gedanken machen, das überhaupt nicht stattgefunden hat, oder gar über etwas, das weder stattgefunden hat noch künftig stattfinden kann? Dennoch bemühen wir in alltäglichen wie wissenschaftlichen Zusammenhängen immer wieder kontrafaktisch operierende Argumentationen und Gedankenexperimente: «Nehmen wir an, wir wären uns nie begegnet.»; «Was, wenn Hitler den Krieg gewonnen hätte?»; «Was wäre, wenn die Erdachse nicht um genau 3,44° geneigt wäre?». Das Spiel mit solchen Fragen — obwohl vordergründig irrelevant — besitzt eine besondere Faszination und kann einen gedanklichen Freiraum schaffen. Schärfen wir die kontrafaktische Frage und beziehen sie auf wissenschaftliche Problemstellungen, so eröffnet sie nicht nur kreativen Freiraum, sondern mitunter auch einen spezifischen Erkenntnisgewinn — vor allem durch einen klareren Blick auf wesentliche oder unwesentliche Abhängigkeiten, auf notwendige oder bloss kontingente Zusammenhänge.

Die Lehrveranstaltung wird, neben einführenden Texten zur Struktur kontrafaktisch operierender Argumentationen, verschiedene Anwendungsbereiche dieser Denkweise thematisieren. Dabei steht die Diskussion und kritische Evaluation der Methoden und Zugänge der counterfactual history im Mittelpunkt, die vermittels der Auslassung oder Hinzufügung bestimmter Ereignisse oder Personen zu ergründen sucht, wie sich historische Prozesse faktisch entwickelt haben bzw. wie sie sich — unter anderen Konditionen — hätten entwickeln können. Daneben benutzt etwa auch die klassische Utopie — neben ihrem modernen Ableger, der Dystopie — kontrafaktische Gesellschaftsentwürfe, um das Auseinanderklaffen von Ideal und Realität in zeitgenössischen Gesellschaften indirekt zu illustrieren. Und in der philosophischen Debatte über den Status modaler Aussagen werden kontrafaktische mögliche Welten konstruiert, mit deren Hilfe wahre und falsche, mögliche, notwendige und unmögliche Propositionen voneinander unterschieden werden können.

Die Verschwörungstheorie schliesslich bietet ihren Proponenten eine Realitätsinterpretation, die von einer grossen Mehrheit als kontrafaktisch angesehen wird. Ihre Attraktivität und eigentümliche Überzeugungskraft schöpft sie in vielen Fällen paradoxerweise aus ihrer Unbeweisbarkeit und Überkomplexität. Obwohl also kaum eine Verschwörungstheorie Occam's Razor standhalten würde, haben manche eine gewisse gesellschaftliche und politische Relevanz, da sie Alternativen zu unterkomplexen, aber weit verbreiteten Erklärungsmodellen anbieten.

Cui bono? Diese zentrale Frage jeder Verschwörungstheorie wollen wir in der Lehrveranstaltung an das Kontrafaktische selbst richten. Wem nützt es? Kann kontrafaktisches Denken einen wissenschaftlichen Gewinn erzeugen oder bleibt es ein blosses Spiel?

«Was wäre, wenn...» Das Kontrafaktische zwischen Spiel und Methode

Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Blockveranstaltung
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus:	Besuch mit bestätigter Teilnahme/ Referat
Anmeldung:	rayk.meckel@unilu.ch, bis 2. April 2007
Begrenzung:	25 Teilnehmer
Gasthörer/in:	Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur:

- Alexander Demandt, Ungeschehene Geschichte. Ein Traktat über die Frage: Was wäre geschehen, wenn...?, 4., erg. Aufl., Göttingen 2005.
- Niall Ferguson, Virtual History. Alternatives and Counterfactuals, Basingstoke 1997.

Das System der Vereinten Nationen

Dozent/in: Heiko Baumgärtner M.A.
Zeit: Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 29.03.2007 BOU, Bou 4
Veranstaltungsart: Proseminar

Veranstungsbeschreibung:

Sechzig Jahre nach ihrer Gründung stellen die Vereinten Nationen den Kern eines entstehenden Weltregierungssystems dar. Sei es die Friedenssicherung, die Stärkung der Menschenrechte, die Bewältigung globaler Umweltprobleme oder der Kampf gegen den internationalen Terrorismus – es gibt kaum ein Problem, bei dem die Vereinten Nationen nicht eine Schlüsselrolle einnehmen. Die Vereinten Nationen sind freilich keine monolithische Organisation. Vielmehr stellt sich das System als ein weltumspannendes, lose miteinander verbundenes Institutionengefüge aus einer Vielzahl von verschiedenen, teils autonomen Organisationsformen mit jeweils eigenen Satzungen, Mitgliedschaften, Strukturen und Haushalten dar. Im Zentrum dieses Systems steht die Kernorganisation mit ihren sechs Hauptorganen, die für die Entscheidungsprozesse massgeblich sind.

Das Seminar zielt darauf ab, die Strukturen, Funktionen und Entscheidungsabläufe dieser Organisationen zu untersuchen. In vergleichender Perspektive werden hierzu die Hauptorgane wie der Weltsicherheitsrat sowie ausgewählte Institutionen aus unterschiedlichen Politikfeldern wie der neu gegründete Menschenrechtsrat (UNHRC) oder die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) herangezogen. Aufbauend auf grundlegenden theoretischen Modellen wird darüber reflektiert, inwiefern die Strukturen, Funktionen und Entscheidungsabläufe innerhalb und zwischen den jeweiligen Organisationen sich wechselseitig bedingen. Besonderes Interesse wird der Frage zukommen, ob die Organisation eher als Instrument der Grossmächte (Neorealismus), intergouvernementales Verhandlungsforum (neoliberaler Institutionalismus) oder autonomer Akteur (Sozialkonstruktivismus) auftritt und ob sich diese Rolle über Zeit oder je nach Fall verändert. Abschliessend soll am Beispiel des Weltsicherheitsrates erörtert werden, in welchem Masse Global Governance durch, mit und von den Vereinten Nationen zu einer effektiven und legitimen Problemlösung beiträgt und welche konkreten Reformschritte zur Verbesserung diskutiert werden.

Material:	Pflichtlektüre und Seminarmaterialien zugänglich auf Online-Plattform «Blackboard»
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Wöchentlich ab 29.03.2007
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus:	mündliche Mitarbeit; Exzerpte; Referat; fakultativ
Hinweise:	Offen für Studienstufe BA
Kontakt:	heiko.baumgaertner@unilu.ch

Das System der Vereinten Nationen

Literatur:

- Sven Bernhard Gareis, Johannes Varwick (2006): Die Vereinten Nationen: Aufgaben, Instrumente und Reformen, 4. Aufl., Leske + Budrich, Opladen
- Christopher C. Joyner (2006) (Hrsg.): The United Nations and International Law, Cambridge University Press, Cambridge
- Margaret P. Karns, Karen A. Mingst (2004): International Organizations: The Politics and Processes of Global Governance, Lynne Rienner, Boulder, CO
- Volker Rittberger (Hrsg.) (2001): Global Governance and the United Nations System, United Nations University Press, Tokyo
- Volker Rittberger, Bernhard Zangl (2006): International Organizations — Polity, Politics and Policies, Palgrave Macmillan, Basingstoke. (dt.: Volker Rittberger, Bernhard Zangl 2003: Internationale Organisationen — Politik und Geschichte. Europäische und weltweite Zusammenschlüsse, 3. Aufl., Leske + Budrich, Opladen.)
- Johannes Varwick, Andreas Zimmermann (Hrsg.) (2006): Die Reform der Vereinten Nationen — Bilanz und Perspektiven, Duncker & Humblot, Berlin
- Michael Ward (2004): Quantifying the World: UN Ideas and Statistics, Indiana University Press, Bloomington, Indiana
- Klaus-Dieter Wolf (2005): Die UNO: Geschichte, Aufgaben, Perspektiven. Beck, München
- Thomas D. Zweifel (2006) : International Organizations and Democracy: Accountability, Politics, and Power. Lynne Rienner Publ., Boulder, CO

Kulturgeschichte der deutschen Sprache

Dozent/in: Dr. Thomas Steinfeld
Daten: Fr, 30.03.2007, 10.15 - 13.00,
Fr, 13.04.2007, 10.15 - 13.00,
Fr, 13.04.2007, 14.15 - 16.00,
Fr, 04.05.2007, 10.15 - 13.00,
Fr, 04.05.2007, 14.15 - 16.00,
Fr, 25.05.2007, 10.15 - 13.00,
Fr, 25.05.2007, 14.15 - 16.00,
Fr, 15.06.2007, 10.15 - 13.00,
Fr, 15.06.2007, 14.15 - 16.00,
Fr, 29.06.2007, 10.15 - 13.00,
Fr, 29.06.2007, 14.15 - 16.00

STK, SK505

Veranstaltungsart: Hauptseminar

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Ökumene der deutschen Sprache erstreckte sich bis nach dem Zweiten Weltkrieg nicht nur weit in den europäischen Osten und Südosten, sondern mindestens ebenso weit nach Norden. Über diese Ökumene kann man sich nicht genug wundern, denn sie beruhte auf der Fähigkeit der Sprache, sich selbst zu gestalten, sich selbst zu normieren, dabei aber den grössten Respekt vor dem von aussen Hinzukommenden walten zu lassen, einen Respekt, der immer wieder Züge der Bekehrung aufweist. Sie entwickelte sich, ohne dass es einen Staat gegeben hätte, der ihr Kraft und Reichweite verliehen hätte (im Unterschied zur englischen und zur französischen Sprache). Es gab sie, weit ausgreifend, aber durchlässig, definiert, doch oft genug ohne Gewalt im Rücken. Über Jahrhunderte hatte sich, von keiner politischen Macht garantiert, von keiner militärischen Gewalt gesichert, ein Kontinent der deutschen Sprache herausgebildet, der durch nichts so zusammengehalten wurde als eben durch den Wunsch, sich auf Deutsch zu verständigen — als Lessings «Minna von Barnhelm» erschien, gab es zwischen Hamburg und Wien, zwischen Luzern und Königsberg wenige Orte, an denen man nicht fast jedes Wort verstanden hätte.

In diesem Seminar werden wir weniger Sprachgeschichte treiben, als vor allem die Kulturgeschichte der deutschen Sprache verfolgen: von ihren ersten Dokumenten im frühen Mittelalter (dem Abrogans in St. Gallen) bis hin zur Rechtschreibreform der vergangenen Jahre. Insbesondere werden wir uns dabei mit der Entwicklung der deutschen Sprache seit der Aufklärung beschäftigen. Im Mittelpunkt der einzelnen Sitzungen stehen dabei Texte von Schriftstellern, die sich mit der deutschen Sprache beschäftigen — Herder und das Journal seiner Reise von Riga nach Nantes, Jean Pauls Verwandlung des Deutschen in eine Privatsprache, Friedrich Nietzsches Sprache des Enthusiasmus, Franz Kafkas Prager Deutsch, Sigmund Freud und die Sprache der Psychoanalyse, Robert Walser und die Entpolitisierung der Schweizer Mythen, Peter Handke und die Sprache der populären Epiphanie. Gearbeitet wird dabei jeweils an diesen Zeugnissen selbst, so dass die endgültige Leseliste erst in der ersten Sitzung festgelegt werden wird.

Kulturgeschichte der deutschen Sprache

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Turnus: Blockveranstaltung

Sprache: Deutsch

Prüfungsmodus: schriftliche Seminararbeit

Literatur:

Für die Vorbereitung hilfreich sind:

- Adolf Bach: Geschichte der deutschen Sprache. Wiesbaden 1986
- Arno Borst: Der Turmbau zu Babel. München 1995
- Helmut Glück: Deutsch als Fremdsprache in Europa. Berlin, New York 2002
- Peter von Polenz: Geschichte der deutschen Sprache. Berlin/New York 2004
- Wilhelm Schmidt (Hrsg.): Geschichte der deutschen Sprache. Stuttgart/Leipzig 1996

Nord-Süd-Beziehungen kritisch betrachtet

Dozent/in: Rahel Kunz M.A.
Zeit: Wöchentlich Mo, 13.15 - 15.00, ab 26.03.2007 LOE, U 1.02
Veranstaltungsart: Hauptseminar

Veranstungsbeschreibung:

Die heutige Welt ist von grosser Ungleichheit geprägt. So besitzen 2% der Weltbevölkerung mehr als die Hälfte des weltweiten Vermögens, und die reichsten 10% der Welt haben einen Anteil von mehr als 85% am Weltvermögen (UNU-WIDER Bericht, Dezember 2006). Das Ziel dieses Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit den Beziehungen zwischen dem globalen Norden und Süden. Die zentrale Frage, der wir dabei nachgehen, ist die nach globaler Ungleichheit: Was ist das Nord-Süd Gefälle, wie ist es entstanden, und (warum) vergrössert es sich? Die ersten zwei Sitzungen dienen zur Einführung in die Nord-Süd Problematik. Dabei beschäftigen wir uns mit den Begrifflichkeiten und Definitionen der Nord-Süd Beziehungen und verschaffen uns einen Überblick über die verschiedenen Problematiken, die Hauptakteure und die wichtigsten Themenbereiche. Der zweite Teil des Kurses soll einen kurzen historischen Abriss der Nord-Süd Problematik im 20. Jahrhundert geben, um das Thema in seinen historischen Kontext zu stellen. Im dritten Teil befassen wir uns mit den theoretischen Herangehensweisen und im vierten Teil mit verschiedenen Themenbereichen der Nord-Süd Problematik. Dabei werden wir auch Gender Aspekte einbeziehen, sowohl als Analyse-Instrument als auch als Dimension der globalen Ungleichheit. Das Ziel ist es, im Verlauf dieses Seminars eine kritische Betrachtungsweise der Nord-Süd Thematik zu entwickeln, indem wir etablierte Annahmen und Mainstream-Theorien hinterfragen, Machtverhältnisse analysieren, soziale Konstruktionen dekonstruieren, Gender Dimensionen aufdecken und alternative Ansätze zu identifizieren versuchen.

Vorkenntnisse: Gute Englischkenntnisse
Material: Eine Kopiervorlage der obligatorischen Seminarlektüre wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.
Umfang: 2 Semesterwochenstunden
Turnus: Wöchentlich ab 26.03.2007
Sprache: Englisch
Prüfungsmodus: Aktive Teilnahme, Referat und Essay.
Freiwillige schriftliche Hauptseminararbeit.
Hinweise: Offen für BA und MA Studierende
Gasthörer/in: Teilnahme nach Vereinbarung
Kontakt: rahel.kunz@unilu.ch

Nord-Süd-Beziehungen kritisch betrachtet

Literatur:

- Doty Roxanne Lynn (1996): Imperial Encounters: The Politics of Representation in North-South Relations. Minneapolis, London: University of Minnesota
- Englert Birgit, Grau Ingeborg, Komlosy Andrea (Hg.) (2006): Nord-Süd-Beziehungen: Kolonialismen und Ansätze zu ihrer Überwindung. Mandelbaum Verlag
- Enloe Cynthia (2000): Bananas, Beaches and Bases: Making Feminist Sense of International Politics. Berkeley: University of California
- Frank Andre Gunder (1966): «The Development of Underdevelopment», Monthly Review 18:17-31.
- McMichael Philip (2000): Development and Social Change: A Global Perspective. London: Sage
- Nuscheler Franz (2005): Entwicklungspolitik: Lern- und Arbeitsbuch. 6. Auflage, Bonn: Dietz Verlag
- Strahm Rudolf (1985): Warum sie so arm sind. Arbeitsbuch zur Entwicklung der Unterentwicklung in der Dritten Welt. Peter Hammer Verlag
- Thomas Caroline (2000): Global Governance, Development and Human Security: the Challenge of Poverty and Inequality. London: Pluto Press
- Wade Robert Hunter (2003): «What Strategies are Viable for Developing countries Today? The World Trade Organization and the Shrinking of ‚Developmental Space‘». Review of International Political Economy, 10 (4): 621-644

Informationen

Filmvorführung und Gastvortrag

Im Rahmen der Vorlesung von Prof. Dr. Aram Mattioli finden die folgenden zwei Sonderveranstaltungen statt, die auch von Personen besucht werden können, die nicht in der Vorlesung eingeschrieben sind:

Dokumentarfilm «Citizen Fred» (2007)

anschliessend Diskussion mit dem Filmemacher Theo Stich
Donnerstag, 19. April 2007, 17.15-19.00 Uhr, Union – LOE U 0.05

Eine Jugend in der DDR

Gastvortrag von Frau Corina Hess
Donnerstag, 24. Mai 2007, 15.15-17.00 Uhr, Union – LOE U 0.05

Erweiterte Öffnungszeiten Sekretariat

Seit 1. Februar 2007 arbeitet Herr Thomas Seger jeweils am Dienstag- und Mittwochmorgen von 08.00 – 12.00 Uhr als Hilfsassistent im Sekretariat des Historischen Seminars. Gerne nimmt er telefonische, mündliche und elektronische (thomas.seger@unilu.ch) Anfragen entgegen.

GasthörerInnen

Die Vorlesungen stehen den GasthörerInnen offen. Bei allen anderen Veranstaltungen ist eine Teilnahme nur nach vorheriger Rücksprache mit den zuständigen Lehrpersonen möglich. Anmeldungen nimmt die Universitätskanzlei unter Telefon 041/ 228 55 10/ 15 gerne entgegen. Einzahlungsscheine für die Teilnahmegebühr werden Ihnen nach der Anmeldung zugestellt.

Studienberatung

Auskünfte erteilen die Fachstudienberater lic. phil. Michael Blatter und lic. phil. Corinne Troxler (Tel. 041/ 228 55 38, E-Mail: michael.blatter@unilu.ch, corinne.troxler@unilu.ch).

Stundenplan Historisches Seminar Sommersemester 2007

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.15				Vorlesung J. Mathieu	
09.15					
10.15		Vorlesung V. Groebner	Proseminar 1 C. Troxler	Hauptseminar A. Mattioli (1968)	
11.15					
13.15	Hauptseminar A. Mattioli (1947)		Proseminar 2 C. Troxler	Hauptseminar B. Hunger	
14.15					
15.15	Kolloquium Staatsarchiv	Kolloquium A. Mattioli	Vorlesung C. Sieber	Vorlesung Mattioli	Hauptsem. Mathieu
16.15					
17.15		Proseminar V. Groebner	Hauptseminar V. Groebner	Masterseminar V. Groebner	
18.15					
19.15					